



**„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“** – Welch wunderbare Überschrift für das Leben evangelischer Christen in der Diaspora, ob in diesem Fall in Spanien oder auch anderswo. Dazu ist Kirche da: Menschen zum Gottvertrauen zu ermutigen, die gute Gemeinschaft zu schaffen, dass Menschen Verantwortung füreinander übernehmen, dass sich die Nächstenliebe ausbreitet. Seit über 100 Jahren strahlt die Friedenskirche im Herzen Madrids dieses Gottvertrauen aus: in die eigene Gemeinde, in die Stadt, in die Herzen der Brüder und Schwestern der kleinen spanischen evangelischen Diasporagemeinden.

Die Kirche heißt nicht umsonst Friedenskirche. Im Jahr 2003, es tobt gerade der 2. Irakkrieg, gibt die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde ihrer Kirche nach bereits 100-jährigem Bestehen endlich einen Namen: „Friedenskirche“ – „Iglesia de la paz“. Die Gemeinde gibt mit der Namenswahl ihrer Sehnsucht nach Frieden Ausdruck.

„Christus Pantokrator“ – „Christus, der König des Friedens“ – er prägt im farbenprächtigen Mosaik den Raum der Friedenskirche. Ihn braucht die Gemeinde, ihn braucht die Welt, heute mehr denn je. Immer noch Krieg in Syrien. Konfliktherde mit möglichen Eskalationen wie Katalonien/Spanien, England/EU. In Anbetracht dieser explosiven Lage möchte ich am liebsten wie der Vater in der biblischen Geschichte verzweifelt schreien: „Macht die Welt gesund!“

Ich fürchte, mein Schrei würde wohl folgenlos verhallen. Wie die Jünger und Jüngerinnen stünden wir hilflos da. Und Jesus? Würde er sich heute genauso ärgern und uns sagen: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt!“? Hätten wir den Mut wie ihn der Vater in der biblischen Geschichte hatte und antworten: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“?

Zurück zum Christus Pantokrator: „Ich glaube“: das führt mich in den Himmel zu ihm, Christus, dem Welthererrscher – „Hilf’ meinem Unglauben“: das holt mich zurück auf die Erde!



**„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“**

Markus 9,24

*Motiv: Christus Pantokrator aus dem Altarraum der Evangelisch-Lutherischen Friedenskirche in Madrid*

„Ich glaube, ja ich vertraue mich Christus an. „Hilf meinem Unglauben“: Nein, ganz sicher bin ich nicht, ob mein Glaube trägt. Zwischen Glauben und Unglauben steht die Bitte: Hilf mir! Wir dürfen Gott um Hilfe bitten: „Ich glaube; hilf' meinem Unglauben.“ Das ist die Aufgabe unserer Kirche und das darf unser Gebet sein. Lassen wir uns leiten vom Gottvertrauen und von der Hoffnung auf Gottes neue Welt; machen wir uns mutig auf, Menschen und Streitigkeiten mit den Augen Gottes zu sehen und froh und freimütig Neues im Geist Jesu Christi zu wagen. Alleine schaffen wir das nicht. Dazu brauchen wir Kirchen, wunderbare Räume wie diesen in Madrid, die Friedenskirche mit ihrem Christus Pantokrator; Räume, in denen all die Hoffnungen, Träume und Erwartungen, aber auch unsere Enttäuschungen und unser Versagen vor Gott einen Platz finden. In der Friedenskirche in Madrid schaut die Gemeinde in diesem Jahr bei jedem Gottesdienst auf den Christus Pantokrator und wird oft beten: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben.“ Vertrauen wir darauf, dass wir die unglaubliche Erfahrung machen werden: „Alles ist möglich, dem der glaubt!“ Amen

Hannes Bauer,  
Pfarrer der Bonhoeffer Kirche in Friedrichshafen am Bodensee  
und Vorstand des GAW Württemberg  
von 2000-2009 von der EKD entsandter Pfarrer in Madrid und Sevilla